

## Arbeitsgruppe „Bezirkliche Ernährungsstrategie“ auf der Vollversammlung des Ernährungsrats am 28.10.20

Leitung der AG: Inka Lange

### Welche Aspekte unserer Forderungen müssten auf Bezirksebene berücksichtigt werden?

#### I. Etablierung von LMPs

- Räume schaffen - LMPs, urbane Gemeinschaftsgärten ...
- mit Kulturvereinen, Glaubenshäusern und alteingesessenen Kiezinitiativen Zusammenarbeiten
- Foodsharing im Bezirk fördern
- Schaffung von LMPs, die Orte sozial benachteiligter Gruppen oder migrantischer Communities sind
- Solawi Konzept ausweiten über Lebensmittel hinaus, solidarische Lebensmittelproduktion/Verarbeitung stärken und Bürger\*innen Netzwerk fördern

#### II. Flächen zur Verfügung stellen

- Räume für urbane Gemeinschaftsgärten schaffen
  - Mehr öffentliche oder leerstehende Flächen für z.B. urbanes Gärtnern nutzen
- Flächen für urbanes Gärtnern zur Verfügung stellen
- Kleine Flächen für Anbau nutzen und Kompoststellen in der Nachbarschaft, mini-urban gardening hubs in der Nachbarschaft, die Biodiversität fördern und Ressourcen schonen, vielleicht sogar Komposttoiletten etc. zusätzlich einbinden, kleine lokale Kreisläufe schaffen.

#### III. Förderung von Ernährungsbildung

- Ernährungsbildungsprogramme im Bezirk sichten, verstehen und fördern. Z.B: Kinderkochschulakademie der Markthalle Neun, Gemüseackerdemie an Schulen/Kitas, Kinderbauernhöfe, etc. Versuchen diese konkreten Projekte in Kooperation mit dem Schulamt in den praktischen Unterricht im Bezirk einzuführen. Ein solches Programm kann Vorbild für andere Bezirke und letztlich auch überregional sein.
- Nachhaltige Ernährung in Lehrpläne bringen / ins Lehramtsstudium
- Mit Schülern in der Sekundarstufe eine kreative Vision für die Ernährung der Zukunft entwickeln
- Ernährung als eigenes Fach (verbindlicher als nur in den Rahmenlehrplänen)
- Ernährungspolitik in die Schule aufnehmen
- Mit "Herz, Kopf, Hand" Mitarbeit an praktischen landwirtschaftlichen Themen fördern und für jede\*n erfahrbar machen
- Bildungsangebote (in jedem Alter) stark und praktisch einbinden

#### IV. Essensangebote in Schulen, Kitas und Kantinen anpassen

- Höhere Festpreise für Caterer für die GV in Kitas/Schulen etc.
- Den Kitas Möglichkeit geben entw. eigene Küche oder frisch gekochtes Essen von Regionales, Ökologische und Umweltfreundliche Lebensmittel zu bekommen.
- Essensangebote im öffentlichen Raum anpassen (Kantinen in Schulen, Kindergärten etc) > bio+regional, klimagerecht (weniger Fleisch)
- Allgemein das Essensangebot in Kantinen bio-regional, fair produziert und klimafreundlich gestalten
- Kantine mit Produkte aus der Region ermöglichen

#### V. Zugang zu gesunder und nachhaltiger Ernährung für alle

- Migrantische Communities, Alle Altersklassen...
- Lebensmittel die nicht hier in Deutschland eingebaut werden. Und für die Versorgung von Menschen mit Migration super wichtig ist. so wie : Asiatische - Lebensmittel, Nahost-Lebensmittel etc.
- Preise stützen (Subventionen), sodass "gute" Lebensmittel für alle bezahlbar sind

- Bürger\*innen (mehr) unterstützen, die sich ggf. steigende/höhere Preise für Bio-Lebensmittel nicht leisten können
- Auf soziale Ungerechtigkeiten im Bezug zu Ernährung aufklären
- Informationskampagnen (wo kann mich abseits des LEH versorgen?, Alternativen zum Supermarkt; an alle gerichtet)
- Berücksichtigung aller Altersklassen und Kulturen
- Grundausskommen "Ernährung" Solidarität mit allen, Zugang zu frischen, ökologisch produzierten Lebensmitteln für alle, sowie Möglichkeit zur Mitarbeit, Entkoppelung von Eigentum/Land --> Städtische Commons fördern
- Empowerment der Menschen im Bezirk - Zugang zu alternativen Versorgung, Biolebensmittel, etc.
- Zugang zu frischen regionalen Lebensmitteln und Produkten für migrantische Community (entsprechend der Zutaten der Küchen)

#### **VI. Kooperationen/ Vernetzung**

- einen Kickoff im Bezirk zu starten um auch Gemeinschaftsgärten, Erzeuger ,Verbraucher zusammenzubringen
- Solawis und Stadtgärten integrieren
- Vernetzung aller Akteure im Bezirk
- Akteure vor Ort - individuelle Forderungen in den Bezirk
- Mit Akteuren im Umland zusammenarbeiten
- verschiedene Akteure zusammenbringen, Kooperationsstrukturen aufbauen
- Ohne Mitstreiter geht es nicht; Umsetzung erfolgt vor Ort (regional), mit den Menschen, die dort leben
- Aktive Teilhabe und Partizipations-/Entscheidungsmöglichkeiten schaffen
- Koop mit den Gartenarbeitsschulen und Kleingärtnern
- Koop mit dem Quartiermanagement

#### **VII. Bildung regionaler Wertschöpfungskreisläufe und -netzwerke - Regionale Versorgung mit Lebensmitteln sicher stellen**

- Unterstützung von kleinen Lebensmitteln Kollektiven
- Unterstützung regionaler Produzent\*innen für die Versorgung der Kantinen und Mensen im Bezirk
- Supercoop Konzept fördern
- Circular City, Kreislaufwirtschaft, Unverpackt

#### **VIII. Lebensmittelverschwendung vorbeugen, Reduzierung von Verpackungsmüll**

- dezentrale Abhol- und Schnittstellen einrichten, die betreut werden und abgelaufene Lebensmittel aus dem Supermarkt verteilen
- Pfandsysteme statt Einwegbecher/-etc.--> Unverpackt für alle, Refill
- Private Lebensmittelverschwendung vermeiden durch vernetzung von Nachbar\*innen und Austausch, gemeinsame Küchen, gemeinsames Essen, Kochen

#### **IV. Informationskampagnen**

- Transparente Lebensmittelversorgungsstrukturen aufbauen "Die gläserne Ernährungsstrategie"
- Übersichtskarte – Zugang in Bezirken zu Essen – eine nach Community angepasste Esskultur, regionale Kreisläufe – wo findest du was in Bezirken?
- Welche Beispiele gibt es negatie / positive .
- Lastenfahrräder (z.B. Obst abholen; Beispiel in Spandau (Gartenarbeitsschule))
- Räumlichkeiten bzw. Infrastruktur bereitstellen für die Vernetzung der lokalen Akteure
- Städtische Reallabore, für Agroforst, Permakultur, wie Tempelhofer Feld fördern als Leuchtturmprojekt
- Karte der guten Ernährung im Bezirk
- Verständnis für gesunde böde, Agroforstsysteme, Climate Farming, globale Zusammenhänge sichtbar machen

- "Erdüberlastungstag --> sichtbar machen, wann ist quasi die Überlastung von Berlin erreicht, was können wir für Regeneration in der Stadt tun, um Berlins natürliche Ressourcen zu regenerieren, anstelle mehr zu konsumieren, als wir zurückgeben können?"

### Sammlung weiterer Informationen:

- Beitrag LMP Spandau | ehemals Klimawerkstatt, zentraler Ort als Treffpunkt wichtig
- Essbare Stadt - Slogan für Bezirke

### Teilnehmer\*innen der Arbeitsgruppe:

▼ Austausch zu einer Ernährungsstrategie auf Bezirksebene [Teilnehmen](#)

- A Alex
- A( Anja (KATE e.V.)
- AR Anna Rechenberger [→ Verschieben nach](#)
- B Birte
- DS Daniela Sobczak
- DD Diana Diekjürgen
- DB Dominique Barjolle, agrathaer
- g gabrieleschaepers-feese [→ Verschieben nach](#)
- G Gudrun
- IE Inka, Ernährungsrat Berlin
- J Julia
- JB Julia Brodersen - Ackerdemia e.V.
- LR Livia Rebstock
- LV Luisa Vellay
- MK Maria Kleimann
- m michaelploegert
- RB Regine Berges
- RR Rike Rieken
- RD Roman Dashuber - Markthalle Neun
- ru ronja ullrich
- sc sami celtikoglu
- S Sara
- SK Sebastian Koelber
- SR Steffen Rösemeier
- SG Steffi Groß
- SR Susanna Raab - Bauhaus Universität
- SS Susanne Salzgeber
- SK Sven Kiezmarkthalle